FREUNDSCHAFTSBUND
Herleshausen - Cléder - Lauchröden e.V.

Dieser Bericht wurde in zwei Teilen in der Wochenzeitung der Gemeinde Herleshausen „DER SÜDRINGGAU“, Nr. 12 (20.03.) und Nr. 13 (27.03.2025) veröffentlicht.

Vor 50 Jahren:

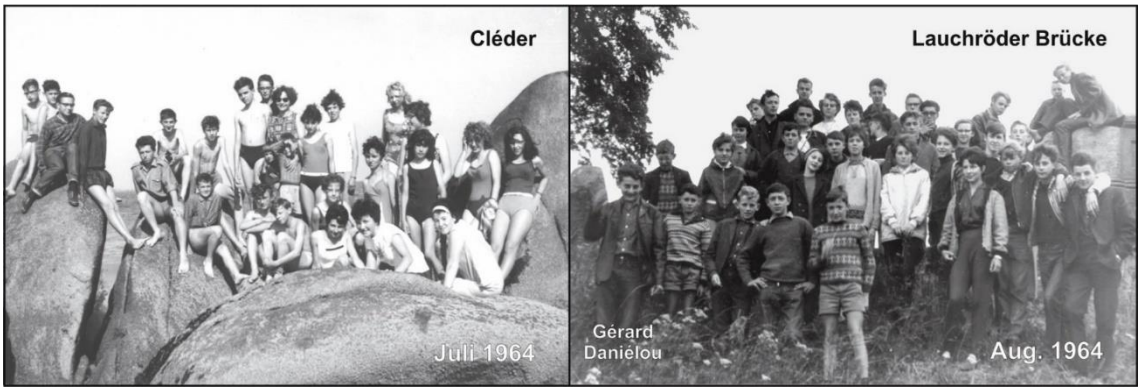
„Hohe Auszeichnung für die Gemeinde Herleshausen!“

… so kündigte die WERRA-RUNDSCHAU bereits am 19.02.1975 die Verleihung der *„höchsten Auszeichnung für deutsch-französische Kontakte“* an, die gleichermaßen natürlich auch die **Partnergemeinde Cléder** betraf.

Zur Vorgeschichte:

April 1964, eine Delegation aus der bretonischen Gemeinde Cléder wird in Herleshausen und den umliegenden elf Gemeinden aufgenommen. Erste persönliche Bande werden geknüpft. Die Bürgermeister Ludwig Fehr und Yves Berthévas sind die Initiatoren und Wegbereiter dieses Zusammentreffens und werden in der Folgezeit mit aller Kraft an der Weiterentwicklung der Verbindung zwischen Herleshausen (einschließlich der damals noch selbstständigen Dörfer des Südringgaues) und Cléder arbeiten.

Dem Besuch der Delegation aus Cléder im April 1964 (hier: Lauchröder Brücke) mit der Einladung zum Gegenbesuch folgten die Südringgauer bereits im Juni nach Cléder.



Im gleichen Jahr begannen in den Sommerferien auch die Jugendaustausche, obligatorisch auch hier: Der Blick über die Werra zum damals „unerreichbaren“ Lauchröden

Und tatsächlich entwickelten sich die Beziehungen zwischen den beiden Gemeinden mit großer Dynamik und Begeisterung. Delegationen – so war damals die Bezeichnung für die Besuchsgruppen – aus beiden Gemeinden besuchten sich in kurzer Abfolge. Besuch und Gegenbesuch fanden stets innerhalb eines Jahres statt, wobei die Reisebedingungen längst nicht unserem heutigen Standard entsprachen. Eisenbahnfahrt mit aufregendem Bahnhofswechsel in Paris und langen Stunden im Abteil waren die Regel. Doch die Begeisterung für diese neue Bekanntschaft ließ alle

Strapazen vergessen und die Überzeugung, an einer guten Sache mitzuarbeiten, motivierte viele. Die Schule in Herleshausen machte sich stark für den Austausch mit Gleichaltrigen aus Cléder. Jeweils in den Sommerferien wurden wechselseitig dreiwöchige Aufenthalte in den Familien ermöglicht.

1967 konnte die Partnerschaft zwischen Herleshausen und umliegenden Gemeinden (die sich im Dez. 1970 in der Großgemeinde Herleshausen wiederfanden) und dem bretonischen Cléder offiziell in Feierlichkeiten hier und dort besiegelt werden. Es sind wiederum die Bürgermeister Berthévas und Fehr, die diese Verbindung in den Zeremonien persönlich repräsentieren. Es sind auch die von ihnen geführten Gemeinden, die den Hauptteil der organisatorischen Arbeit und die Mittelbeschaffung leisten müssen. Doch die Arbeit ist lohnenswert, die freundschaftlichen Bande werden weiter gepflegt und das Interesse wird auch mit Erfolg in die örtlichen Vereine getragen.

Nachdem im Mai 1967 die Partnerschaftsverträge zwischen Cléder und den elf Südringgau-Gemeinden in Cléder unterzeichnet waren, wurde die Zeremonie mit großer Teilnahme der Bevölkerung im September des gleichen Jahres in Herleshausen wiederholt.

Der übermäßigen Begeisterung der ersten Jahre folgt eine Normalisierung und Entzerrung der Besuchsrhythmen, aber das Wachsen der Verschwisterung (französisch: Jumelage = wie Zwillinge) bleibt konstant und bekommt auch ein Symbol in Form der 1967 gepflanzten „Verschwisterungslinde“ die seither vor dem Gemeindezentrum in Herleshausen wächst und gedeiht.

Diese besondere Entwicklung parallel in der fernen Bretagne (im Département Finistère, direkt am Ärmelkanal) und der kleinen hessischen Grenzgemeinde blieben seinerzeit der „großen“ Politik nicht verborgen. So war es eine riesige Überraschung, eine große Ehre und ein besonderes Ereignis, als die Gemeinden Cléder und Herleshausen im Jahre 1975 den **„Prix-France-Allemagne“** vom französischen Senat zugesprochen bekamen. Die folgenden Auszüge aus der WERRA-RUNDSCHAU (künftig: WR) geben mit vielen Informationen ein Zeugnis und ein Echo auf diese Würdigung, die uns auch heute noch beeindrucken darf.

Bereits am 19.02.1975 kündigt die WR eine *„Hohe Auszeichnung für Herleshausen“* an und informiert, dass *„… nach prominenten Politikern, wie Konrad Adenauer und Prof. Carlo Schmid, nun auch die Gemeinde Herleshausen für ihre Verdienste um die deutsch-französische Verständigung den Prix-France-Allemagne (französisch-deutscher Verdienstorden) erhalten soll.“* Weiter ist zu lesen: *„… Über die hohe Auszeichnung, die der Gemeinde Herleshausen am 20. März in Paris bevorsteht, äußerte sich Bürgermeister Ludwig Fehr in einem Gespräch mit der WR hocherfreut. Er sieht darin eine Anerkennung für die jahrelangen Bemühungen des Partnerschaftsverbandes und der Herleshäuser Bevölkerung um die Fortsetzung der deutsch-französischen Freundschaft in Verbindung mit der Überwindung der Vergangenheit.“*

Wörtlich wird Ludwig Fehr zitiert: „*Wir, die wir den zweiten Weltkrieg überlebten, haben die Aufgabe, der kommenden Generation den Weg zu einer besseren Zukunft zu ebenen. Hier, wie auch anderswo wachsen aus der Jugend von heute die Politiker von morgen heran. Wir müssen dafür Sorge tragen, dass sich die europäische Jugend kennenlernt, um sich verstehen zu können. Die Jugend wird es mit Leben erfüllen.*“ Aus der Einladung des Präsidenten der „Association France-Allemagne“, geht hervor, dass außer Herleshausen und auch Cléder durch eine Jury ausgewählt wurde, nachdem die zuständigen Organisationen, wie der Europa-Rat, der Rat der Gemeinden Europas und die Internationale Union der Bürgermeister, gehört worden waren.

Natürlich berichtet die WR ausführlich von der Überreichung des „Prix France-Allemagne“ in Paris, den zuvor nur bekannte Persönlichkeiten erhalten haben. 1975 wurde er ausschließlich an französische und deutsche Gemeinden verliehen, die sich in besonderem Maße auf dem Gebiet der Verschwisterung ausgezeichnet haben. Am 24. März 1975 verkündet die WR mit großer Überschrift:

„Im Konzert der Großen spielten die Kleinsten die erste Geige!“

… und formulierte im Untertitel ***„Ludwig Fehr (Herleshausen) und Yves Berthévas (Cléder) nahmen Auszeichnung von Senatspräsident Alain Poher entgegen.“*** Diesem umfassenden Bericht werden die folgenden Passagen entnommen:

„Paris/Herleshausen (cc). Im Petit Palais Luxembourg haben am vergangenen Donnerstagabend die Bürgermeister von 21 Städten und Gemeinden aus Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland für ihre besonderen Verdienste um die Verständigung und Aussöhnung beider Völker aus der Hand von Senatspräsident Alain Poher den „Prix France-Allemagne“ entgegengenommen. […] *Bei der Verleihung des Preises am Donnerstagabend an die Bürgermeister so großer Städte wie Konstanz, Celle, Münster, Karlsruhe oder Stuttgart waren nicht weniger als sieben Minister der französischen Regierung* […] *zugegen. Im Konzert der Großen spielten allerdings die Kleinsten die erste Geige. Dass nämlich den Bürgermeistern von Herleshausen, Ludwig Fehr, und seiner bretonischen Partnergemeinde Cléder, Yves Berthévas, die größte Ehre zuteil wurde, ist kein Zufall. Wo heute nämlich Herleshausens Partnerschaft blüht, war einst Ludwig Fehr dreieinhalb Jahre lang in französischer Kriegsgefangenschaft. Sein Amtskollege Yves Berthévas war seinerseits in deutscher Gefangenschaft. Hinzu kommt, dass Ludwig Fehr die Gemeinde der Bundesrepublik repräsentiert, die am weitesten östlich liegt, und Yves Berthévas die am weitesten westlich gelegene Gemeinde in Frankreich vertrat. Auch das Datum der Preisverleihung war kein Zufall. Nämlich genau am 20. März vor 25 Jahren hatte die Stadt Ludwigsburg die erste Partnerschaft mit einer französischen Stadt, und zwar Montpellier, geschlossen.*

Am Mittwochabend war Ludwig Fehr nach Paris gereist, wo er am nächsten Morgen seinen Freund und Kollegen Yves Berthévas wiedertraf. Beide waren im gleichen Hotel Beauharnais, der unmittelbar an der Seine gelegenen Residenz des deutschen Botschafters Sigismund von Braun, der nach einer Besichtigung des prunkvollen Botschaftsgebäudes einen glanzvollen Empfang für die französischen und deutschen Bürgermeister gab. An diesen Empfang nahm auch der Präsident des Rates der Französisch-Deutschen Gesellschaft, André Bussinger, teil.

Botschafter von Braun, dem die Gemeinden Herleshausen und Cléder eben wegen deren extrem östlicher bzw. westlicher Lage nicht unbekannt waren, begrüßte Ludwig Fehr und Yves Berthévas – wie die übrigen Bürgermeister auch – mit Handschlag. In seiner auf deutsch und französisch gehaltenen Ansprache hob Sigismund von Braun hervor, dass der Wert der Verschwisterungen zwischen französischen und deutschen Gemeinden – es sind derer bislang 760 – nicht hoch genug eingeschätzt werden könne. […]

Großer Beifall und ein wahres Blitzlicht-Gewitter von Fotografen dann, als Ludwig Fehr und Yves Berthévas als dritte zur Preisverleihung aufgerufen wurden. Senatspräsident Alain Poher, der wie Yves Berthévas selbst Bretone ist, umarmte die beiden Bürgermeister und überreichte ihnen die bronzene Medaille des Prix-France-Allemagne, die auf der Rückseite die Weltkugel mit der Friedenstaube zeigt, die in ihrem Schnabel einen Olivenzweig trägt. Poher zu Ludwig Fehr: „Zu recht

wird den kleinen Gemeinden Herleshausen und Cléder diese große Ehre hier in Frankreich zuteil.“

Wie sehr der Senatspräsident gerade die Bürgermeister von Cléder und Herleshausen in sein Herz geschlossen hatte, bewies er auch nach dem offiziellen Teil der Feier. Er nahm beide beiseite und zitierte die Pressefotografen von dpa/upi herbei, die von Fehr und Berthévas mit Poher in der Mitte Fotos schossen, die rund um die Welt gingen. (li.: Botschafter Sigismund von Braun)

Am darauffolgenden Tag hat der Senatspräsident dann noch Ludwig Fehr und Yves Berthévas sowie jeweils drei weitere deutsche und französische Bürgermeister zu einem Fernsehauftritt ins Studio Paris eingeladen. Im Rahmen einer 40minütigen Nachrichtensendung, die in ganz Frankreich direkt übertragen wurde, tauschte man Gedanken aus über die Erfahrungen in der Arbeit um die deutsch-französische Verständigung.

Dass es während des Aufenthalts in Paris an lukullischen und anderen Genüssen nicht mangelte, weiß jeder, der schon einmal die begeisternde französische Gastfreundschaft genießen durfte. Ludwig Fehr, der in der vergangenen Nacht gegen Mitternacht wieder zurückkehrte, zeigte sich heute „zutiefst beeindruckt“. Soweit der Auszug aus der WR.

Blick nach vorn:

Die Presseberichte von damals bewahren uns einen Eindruck von diesem außergewöhnlichen Ereignis der Zusprechung und Überreichung des „Prix France-Allemagne“ an die politischen Gemeinden Cléder und Herleshausen. Auch heute noch dürften beide amtierenden Bürgermeister, Jean Noël Edern und Carolin Gisselmann, von einer überaus lohnenswerten Arbeit sprechen, denn nach wie vor bestehen enge freundschaftliche Bande zwischen Herleshausen und Cléder, die 1991 durch die Einbindung des thüringischen Lauchrödens sogar noch erweitert werden konnten. Die nächste Begegnung steht unmittelbar bevor: zu Pfingsten fährt eine Reisegruppe des Freundschaftsbundes Herleshausen – Cléder – Lauchröden e.V. (gegründet 1996) in die Bretagne. Die Koffer sind (fast) schon gepackt und die Vorfreude ist riesengroß.

Bon voyage / Gute Reise! *(M.N. / H.S.)*